

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BF ANGEWANDTE KÜNSTE**

**BFL Photographie**

**Westdeutschland**

**Schupmann Collection**

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

- 20-4**     ***Schupmann Collection - Fotografie in Westdeutschland*** :  
[Katalog zur Ausstellung "Schupmann Collection - Fotografie in Westdeutschland". Museum im Kulturspeicher Würzburg, Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Oldenburg, Museum Bad Arolsen] / Hrsg. Michael Schupmann. Autoren: Kai-Uwe Schierz ; Michael Schupmann. - Petersberg : Imhof, 2020. - 352 S. : Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-7319-0996-5 : EUR 29.95  
[#7049]

Michael Schupmann, Jahrgang 1949, entdeckte während seines Medizin-Studiums in Tübingen 1976 oder 1977 in der Universitätsbibliothek die Zeitschrift **Camera**, die ihn zum Fotografieren und zur Beschäftigung mit der Geschichte der Fotografie brachte,<sup>1</sup> zwanzig Jahre später, 1989, fand er bei einem Besuch des Fotografieforums Frankfurt mit seiner Frau Gefallen an historischen Fotogravüren und Barytabzügen. Der nun niedergelassene Arzt in Bad Hersfeld fixierte sich neben seinem Beruf bald auf den Aufbau einer Fotosammlung: als einigermaßen repräsentative Historie der Fotokunst in der Bundesrepublik Deutschland, von 1947 bis zu den 2000er Jahren, in analoger Schwarzweißfotografie in der Form matter oder glänzender Silbergelatineprints im Handabzug auf archivfestem Barytpapier und deren Derivate, d. h. in der Regel vom Fotografen selbst hergestellte, signierte und nummerierte sog. Originalabzüge oder Vintage Prints vom Filmnegativ. Schupmann ging es um zeitgenössische analoge schwarzweiße Fotokunst in Westdeutschland, Fotos aus der DDR blieben ausgeschlossen, Farbfotos und digitale Fotografien gleichfalls. Wichtig war ihm der persönliche Kontakt zu den Fotografinnen und Fotografen, die er möglichst selbst besuchte oder in sein Haus einlud und bei der Gelegenheit auch fotografisch porträtierte, daneben kaufte er auf Ausstellungen und Fotomessen. In wenigen Jahren gelang ihm der Erwerb von ca. 750 Originalabzügen aus der Hand von fast fünfzig Fotografinnen und Fotografen, in großer thematischer und künstlerischer

---

<sup>1</sup> Eigene Fotografien veröffentlichte er 2015: **Zeitreise durch ein halbes Jahrhundert** : Bad Hersfeld / in Bildern von Werner Schupmann und Fotografien von Michael Schupmann 2015 ; ein Fotobuch von Michael Schupmann. - Bad Hersfeld : Michael Schupmann, 2015. - Ungezählte Seiten.

scher Breite, von abstrakter und subjektiver Fotografie bis zur Dokumentar- und Reportagefotografie. Eine erste Ausstellung mit Katalog zeigte er 2001 im Museum für Photographie in Braunschweig, im Kunstverein Rüsselsheim und im Stadtmuseum Münster,<sup>2</sup> vorher schon 1998 im Museum Bad Arolsen und in deutlich erweiterter Fassung 2018/2019 in der Kunsthalle Erfurt, noch ohne neuen Katalog. Für die jetzige Ausstellungsserie im Museum im Kulturspeicher Würzburg, im Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Oldenburg und wieder im Museum Bad Arolsen hat er einen neuen Katalog erarbeitet, in dem statt 46 nun 49 Fotografinnen und Fotografen vertreten sind, aber im verdoppelten Umfang mit nun 330 Abbildungen (d.i. deutlich weniger als die Hälfte der Sammlung), in anderer Sortierung und mit neuem Begleittext.<sup>3</sup>

Schupmann hat die Fotografinnen und Fotografen nun neun thematischen und ästhetischen Richtungen zugeordnet, statt sie wie zuvor in alphabetischer Folge zu präsentieren; ihre Namen tauchen jeweils nur zu Beginn ihrer Bildserien auf und danach erst wieder in der alphabetischen Reihung ihrer *Biografien* im Anhang. Diese dient aber nicht als Register, auch der *Werkkatalog* hilft nur wenig weiter (allein durch die Wiederholung der Namen je Eintrag), so daß es einigermaßen schwerfällt, einzelne Fotografinnen und Fotografen und ihre Bilder im Band aufzusuchen, zumal Bilder von zehn von ihnen zwei und mehr Gruppen zugeordnet worden sind. Hier hätte man sich etwas mehr Hilfestellung gewünscht, und man könnte den Verdacht hegen, Schupmann seien die Künstlerinnen und Künstler weniger wichtig als ihre Bilder und träten hinter sie zurück. Daß dem nicht so ist, wird am deutlichsten in dem *Porträtgeschichten* genannten Teil des Anhangs, in dem Schupmann von seinen Begegnungen mit der Mehrzahl von ihnen erzählt und dies im Anschluß durch fotografische Porträts bekräftigt, in denen er ihre künstlerische Eigenheiten mit einzufangen versucht hat (in 39 kleinformatigen Schwarzweißbildern, S. 332 - 337).

Die Originalabzüge werden im Katalogband nicht in ihrer originalen Größe wiedergegeben, sondern in unterschiedlicher Verkleinerung, die Originalmaße der Motive werden aber im *Werkkatalog* genannten Register notiert, dazu die Art des Abzugs. Im Bildteil erscheinen sie in großzügiger Platzierung, in der Regel einzeln wiedergegeben im Hoch- oder Querformat auf einer Seite, häufig im Format von 16,2 x 21 cm oder 18 x 13,5 cm, gelegentlich aber auch zu zweit oder sogar acht auf einer Seite; die Druckqualität erfüllt alle erwartbar hohen Ansprüche. Wären starke Kontraste nicht bereits als genuines Stilmittel in Schwarzweißfotografien weit bekannt, so könnte man ihre Betonung vielleicht als Besonderheit der Wiedergabe anmerken,

---

<sup>2</sup> **Schupmann Collection** : Fotografie in Deutschland nach 1945 ; Museum für Photographie, Braunschweig, [20. Mai bis 13. Juli 2001; 24. September bis 26. Oktober 2001, Kunstverein Rüsselsheim; 16. April bis 11. August 2002 Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V., Verein zur Förderung der Fotografie in Münster, Stadtmuseum Münster] / Mit einem Essay von Hans-Michael Koetzle. - Braunschweig : Museum für Photographie, 2001. - 136 S : überw. Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-930292-47-5. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1066934525/04>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1211194396/04>

sie wird aber absolut korrekt sein und den Vorlagen entsprechen. In den Bildlegenden werden Titel und Entstehungsjahr genannt, in den *Biografien* Lebensdaten (21 der 49 zählen 2020 zu den noch Lebenden) und berufliche Stationen (fast alle der Jüngeren haben ein Foto-Studium absolviert, nur unter den Älteren finden sich Autodidakten), manchmal werden auch Werkcharakteristiken hinzugefügt. Mit Ausnahme der Biografien werden die Textbeiträge parallel in deutscher und englischer Sprache angeboten, alle erscheinen im zweiseitigen Satz.

Schupmann bietet seine Sammlungsauswahl in neun Gruppen an: *Subjektive Fotografie* (12 Künstler/innen in 54 Bildern), *Reportage* (9 Künstler/innen in 62 Bildern), *Sachfotografie* (4 Künstler/innen in 11 Bildern), *Dokumentarfotografie* (4 Künstler/innen in 31 Bildern), *Mode* (9 Künstler/innen in 36 Bildern), *Konkrete Fotografie* (7 Künstler/innen in 29 Bildern), *Visualismus* (6 Künstler/innen in 29 Bildern), *Inszenierende Fotografie* (5 Künstler/innen in 27 Bildern), *Konzeptfotografie* (5 Künstler/innen in 46 Bildern), wobei zehn Künstler/innen mehreren Gruppen zugeordnet worden sind und die Bildzählung sich (gelegentlich unterschiedlich) auf Einzelbilder oder (wenige) Serienbilder bezieht. Daß diese Sortierung nur ein Vorschlag ist, der sich an gebräuchlichen Klassifizierungen orientiert, räumt Schupmann selbst ein, auch im Blick auf den großen einleitenden Beitrag *Fotografie als Kunstform*. Die Sammlung *Michael Schupmann* von Kai Uwe Schierz, der durchaus andere Zuordnungen und Begriffe findet als Schupmann. Schierz, Direktor der Kunsthalle Erfurt, in der die Schupmann Collection zuletzt und in größerer Ausführlichkeit gezeigt worden ist, ist ein intensiver Kenner der ost- wie westdeutschen Fotografie. Er würdigt die Sammlung in ihrer Entstehung und Zusammensetzung, geht kurz auf Fotografie als spät anerkannte Kunst und Sammlungsobjekt von Kunstmuseen ein, nennt einige Kriterien künstlerischer Fotografie und stellt danach Grundzüge der Sammlung und - etwas detaillierter - ca. 30 Bilder und Bildgruppen und ihre Autor/innen in einem bewußt unvollständigen Streifzug durch die Sammlung vor. Einige Bilder interpretiert er in vielleicht anderer Akzentuierung als Schupmann, die Modedefotografie verortet er stärker im Marketing und einige Künstler/innen hätten noch weiteren Gruppen zugeordnet werden können: Die Sammlung sei sicher subjektiv und unvollständig, mit ihrer qualitätsvollen Auswahl sei sie jedoch ein wichtiger Zeuge der Emanzipation von Fotografie als Kunst (S. 40). Dem ist wenig hinzuzufügen, vielleicht noch, daß die Reihenfolge der Bildgruppen auch hätte anders ausfallen können, um vielleicht andere Zusammenhänge stärker herauszustellen, aber sie beruht auf der Einschätzung und Gestaltung durch den Sammler, ist subjektiv und individuell geprägt. Angemerkt sei noch, daß die Präsentation im Kulturspeicher Würzburg begleitet wird von mehreren Videos, in denen Schupmann seine Sammlung vorstellt und vier Fotografinnen und Fotografen zu ihren Bildern befragt.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> <https://www.museumsfernsehen.de/schupmann-collection-sammler-michael-schupmann-erlaeutert-details-zur-entstehung-der-sammlung/> . Der Internet-Auftritt der Schupmann Collection unter <https://schupmann-collection.de/> [beide:2020-10-31] datiert von 1997, ist wenig hilfreich und veraltet.

Schupmann hat seine exquisite Sammlung von Originalabzügen in wenigen Jahren als Privatmann aufgebaut; sie mit den großen privaten Fotosammlungen zu vergleichen, die in den vergangenen Jahrzehnten entstanden sind und inzwischen von öffentlichen Museen aufgekauft worden sind oder auch nicht, wäre verwegen.<sup>5</sup> Seine Sammlung zeichnet sich eben nicht durch die große Zahl und die thematische, geographische oder zeitliche Weite eines Sammelinteresses aus, das auf fotografie-ästhetische und foto-technische Qualitäten wenig Rücksicht nimmt, sondern beschränkt sich auf schwarzweiße Originalabzüge von Fotografien (fast noch) zeitgenössischer westdeutscher Fotografinnen und Fotografen. Alle Bilder sind nach ästhetischen Kriterien für die Sammlung erworben worden, sie halten ihnen stand oder erweitern sie. Daß die Schupmann Collection durch Thema, Qualität und Umfang museumswürdig ist, ist mehrfach bewiesen; daß Schupmann seine Sammlung nicht für sich behält, sondern ihre Ausstellung betreibt und durch Publikationen zugänglich macht, dafür danken ihm alle fotohistorisch und fotoästhetisch Interessierten.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10507>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10507>

---

<sup>5</sup> Vgl. den Katalog zur Ausstellung der Sammlung von Ruth und Peter Herzog von solcher Universalität: **Belichtungszeit** : Fotografien aus der Sammlung Ruth und Peter Herzog ; [... anlässlich der Ausstellung „The Incredible World of Photography. Sammlung Ruth und Peter Herzog“ im Kunstmuseum Basel, 18. Juli - 4. Oktober 2020 / hrsg. von Paul Mellenthin und Olga Osadtschy. [Hrsg. Kunstmuseum Basel]. - Basel : Christoph-Merian-Verlag, 2020. - 359 S. : Ill. ; 33 cm. - ISBN 978-3-85616-903-9 : SFr. 59.00, EUR 58.00. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10443> - Solche Sammlungen unterliegen anderen Kriterien, sie dokumentieren und sichern Kunst- und Kulturerbe und unterliegen oft fragwürdigen Interessen auf dem Kunstmarkt. Dazu aus aktuellem Anlaß: **Die Schau der Werte** : hat Düsseldorf sich über den Tisch ziehen lassen, als es eine Fotosammlung für acht Millionen Euro kaufte? / Kolja Reichert. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2020-09-19, S. 9.